

Umlage nach schließt sich der zweite Teil des Sanitätsberichts dem über den Feldzug 1870/71 an. Die Erkrankungen während des Aufmarsches werden ebenso wie die Geschwulstbildungen und Verwundungen eingehend behandelt, und besonders kann auf die Statistik über die Wirkung der Zephusgeschwulstimpfung hingewiesen werden, die auf Seiten der Soldaten zum ersten Male im Kurentrienge zur Verwendung gelangte. Während aus dem Vortrage eine genauere statistische Aufzählung folgen wird, die in dem Sanitätsbericht aufgestellt, so ist gleichzeitig eine Sammlung von Krankeitsberichten aus der Zeit des Aufmarsches enthalten.

Die internationale hygienische Konferenz in Brüssel hat den internationalen Vertrag über Sanitätsstationen und den über die gegenfeitige kennzeichnende Disposition (Verzeugschein) eingehend unterzeichnet.

Das Kriegsgericht der Aufmarschskräfte, in Brüssel verurteilte den Obermajor der Marine Genzow wegen Verstoß militärischer Geheimnisse zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus. Genzow verfuhr während der Anwesenheit russischer Kriegskräfte im Kisten gegen einen russischen Kaufmannsgeheimräuber zu verkaufen und gewährte ihm dabei Einblick in die Bücher.

Vom roten Vieh. Der sozialdemokratische Parteitag in Manberg beschloß sich in seiner letzten Sitzung u. a. mit der preussischen Wahlrechtsvorlage.

Ausland.

Zur passiven Resistenz auf der Elbdonau wird aus Wien gemeldet: Die Landesregierung hat die fünf Eisenbahnervereine aufgelöst, die die passive Resistenz organisiert haben.

Frankreich. Wie der Pariser Klättern aus Lenz gemeldet wird, hat bei dem Verantw. der Eisenbahnverwaltung in Lenz ein Verbot erlassen, das die Eisenbahnverwaltung nicht beschuldigen darf, um seinen Obersten eine unangenehme Geschichte einzubringen; er habe sich an dem Obersten rächen wollen, weil dieser sich geweigert habe, ihn als Kapitulanten vorzuführen.

Die Eröffnung der Cerimonien in Portugal. Der König hat unter dem üblichen Zeremoniell die Session der Cortes eröffnet.

Die Thronrede hebt die guten Beschlüsse zu den anderen Mächten hervor und erinnert an den Versuch des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen. Es betont, daß das Cabinet jetzt entschlossen sei, das liberale Programm durchzuführen, indem es das Gesetz zur Abkündigung bringen werde, durch welches die Stellung der religiösen Genossenschaften geregelt wird. Die Thronrede hebt auch die Bestimmung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage fest und bespricht die verschiedenen Handelsverträge.

Nur eine geringe Anzahl Senatoren und Deputierter wohnten der Sessionseröffnung bei, von der Opposition niemand. In den Verhandlungen der Kammer spricht man von einer gegen Ende des Jahres bevorstehenden Verlegung des Parlamentes. Die ministeriellen Reden sprechen davon, daß die Regierung die Arbeitsfähigkeit der Cortes wünscht. Die Oppositionsblätter halten die Mehrheit für zu schwach, um den Angriffen der Opposition standhalten zu können.

Der neue Regent von Venedig. Das Reichthum hat Raschewsky, der sich gegenwärtig in Europa aufhält, zum Regenten gewählt.

Venezuela und Columbia. Wie aus Bogota gemeldet wird, hat die Regierung von Venezuela an das Personal der dortigen Konsulate die Befehle erlassen, sich in Panama weitere Befehle abzuwarten. Man hat keine Erklärung für dieses Vergehen.

Ueberquerung des Simplons durch Chapez.

Auf dem Flugplatz in Mailand ist gestern, Freitag, um 2 Uhr die Nachricht eingelaufen, daß Chapez im Aeroplan den Simplon überflogen hat. Um 1 Uhr 40 Minuten passierte er den Simplon. In Domodossola herrschte schloßes Wetter und starker Wind. Nach einer weiteren Meldung von dort ist Chapez in Domodossola gelandet. In dem Augenblick, da der Apparat niederging, wurde er von einem Winde erfasst. Chapez griff unter dem Motor an und wurde verlegt. Der Aeroplan wurde beschädigt.

Zu diesen Meldungen gehen uns ergänzend noch folgende Berichte zu. Aus Vig, 23. September, wird gemeldet:

Chapez war hier um 1 Uhr 20 Min. nachmittags angekommen, um den Simplon zu überfliegen. Um 1 Uhr 40 Min. passierte er, wie bereits gemeldet, den Simplon-Pass und um 2 Uhr 11 Min. traf er in Domodossola ein. Der Aeroplan überflog sich an der Landungsstelle in einer Höhe von 5 Metern und wurde zertrümmert. Chapez hat nach einer Meldung aus Domodossola beide Beine gebrochen und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Drachminder aus Domodossola, 23. September, besagen dagegen: Als die Meldung, daß Chapez in Vig angekommen sei, hier eingetroffen war, bemüht sich die Bevölkerung eine fieberhafte Erregung und alle ersten zum Landungsplatz. Nach einer halben Stunde gesammelter Erwartung sah man Chapez in den Lüften erheben; die Zuschauer gerieten in eine unbeschreibliche Begeisterung, die Menge schwenkte die Hüte und brach in laute Beifallrufe aus. In den höheren Luftschichten herrschte vollständige Finsterniß, so daß Chapez im Weißglanz niederging. Er war auf den unten stehenden Festen Wind nicht vorbereitet; der Apparat verlor das Gleichgewicht, kippte um und brach Chapez unter sich. Dieser wurde mit veränderten Oerthungen und einem Bruch des linken Beines unter den Trümmern herabgezogen und sofort nach dem höchsten Krankensaule gebracht. Seine Verletzungen sind nicht erster Natur; die Heilung dürfte etwa drei Wochen erfordern.

Ein späteres Telegramm aus Domodossola, 23. September, läßt sich folgendes zu: Der Oberarzt und zwei Assistenzärzte bemüht sich um Chapez; als er aus seiner Ohnmacht erwachte, befragte er sich über Schmerzen in den Beinen. Die Menge drängt sich vor dem Krankensaule. Die Nachrichten über den Zustand des Unstücker werden verzerrt.

Von der Unfallkatastrophe nahm sich die Menge als Unbeständliche Einwand und Holz von seinem Apparat mit. Das Organisationskomitee wurde von dem Unfall benachrichtigt, übermittelte sein Beileid und beantragte den Chirurgen Carlo Turin mit der Behandlung. Im Krankensaule wurde festgestellt, daß Chapez auch das rechte Bein gebrochen hat. Die Stellung

wird, wenn keine Komplikationen eintreten, etwa 6-7 Wochen erfordern; das Allgemeinbefinden ist befriedigend. Man beschäftigt an der Landungsstelle einen Oberoffizier zu errichten.

Der Oberoffizier Weymann sitzt in Vig ebenfalls gestern, Freitag, nachmittags 3 Uhr 40 Minuten zum Flug über den Simplon auf. Nach einem Flug von 13 Minuten ist er jedoch wieder gelandet. Er gedachte gestern nicht mehr aufzusteigen und hat seinen Aeroplan in den Schuppen bringen lassen.

Toul und sein Kommandant im Jahre 1870.

Fortsetzung der Verteidigungsschrift des Kommandanten Willmeiers v. d. Erste Beschließung und Angriff mit offener Gewalt.

Es war am 16. August, 11 1/2 Uhr vormittags, ich hielt gerade eine Tagesunterbesprechung auf den Wällen ab, um mit Gemüthsruhe die genaue Ausführung der Befehle zu beschließen, die für die Befreiung der drei Verteidigungsabtheile notwendig waren. Ich erhielt die Nachricht von dem Eintreffen eines Parlamentärs am Mezer. Ich ließ ihm den Befehl geben, daß ich bei meinen geistigen Erklärungen beharre, von denen ich anmahne, daß sie gehört wären. Eine Viertelstunde darauf traf ein Bombardement mit ansehnlichem Erfolg ein. Die Geschütze wurden durch die Bomben in die Höhe und versetzt sich mit der Mörkigkeit, die schon auf ihrer Kampfstelle lag befand.

Die Mörkigkeit wurde von den Höfen von Manly und Domartin gegen das Mezer. Das Mezer; mehrere Geschütze, welche von einem Anführer des Mezer. Ich ließ aufgestellt werden, nachdem ich Ziel die Kommandantur oberhalb des Mezer. Toul und die Mörkigkeit.

Während dieser Zeit drehten sich unter dem Schutze der Räume, die die Stellung umschützten, die ihre Zugänge ungeschützt waren nicht freigelegt waren, hatte Infanteriepositionen rings um die Festung herum. Ich ließ die Mörkigkeit durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit sollte der Feind schwere Opfer. Fünf Stunden lang wurde das Feuer ohne Unterbrechung mit derselben Stärke unterhalten. Die Artillerie der Stellung beteiligte sich dabei mit Muth und Genauigkeit trotz der geringen Erhebung der Mörkigkeit, deren Ausbildung noch lange nicht beendet war.

Unsere junge Mannschaft vom Regiments des 68. Infanterie-Regiments und den beiden Mörkigkeit-Batalionen, mächtig angefeuert von ihren mutigen, kaiserrätigen Führern, des Mezer. Der Mezer. Ich ließ die Mörkigkeit durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Beschließung hatte in der Nacht große Veränderungen an der Stellung herbeigeführt. Die Stellung wurde vollständig verändert, die rechte Seite der Festung wurde teilweise abgeplattet, die Trümmer bedeckten den Boden, an 23 Stellen war Feuer ausgebrochen, aber noch im Entschlossen konnte es überall gelöst werden. Ich ließ die Mörkigkeit durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Ich war nicht dort, hatte aber, wie stets beim Fortzuge, hinterlassen, so man mich finden konnte. Ein Vizegouverneur des Mezer. Ich ließ die Mörkigkeit durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Der Mezer. Ich ließ die Mörkigkeit durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Ich antwortete: Die Befehle eines Stellungskommandanten seien durch das Gesetz vorgeschrieben, ich hätte nicht das Recht, davon abzuweichen; ein einziger Tag weiteren Widerstandes hätte die Operationen meines Heeres aus der Fassung bringen und die Rettung Frankreichs im Geleite haben; die Verteidigung müsse deshalb so lange wie nur irgend möglich fortgesetzt werden und dazu sei ich entschlossen. Ich verließ langsam die Artillerie 254 und 255 der Vorbereitung von 13. Oktober 1863 und fügte hinzu, daß ich überaus die Befehle der Verteidigung nicht kennen, in der Ueberzeugung, sie mit der überaus großen Verantwortung meiner Befehlsstelle in Einklang zu bringen, die Tore der Stadt offen, welche keinen Theil an der Verteidigung nehmen konnten und den Mörkigkeit hätten, die Stadt zu verlassen, die ich aber mit allen nur möglichen Mitteln für die Sicherheit der Kommandantur zu erhalten, die ich versuchte, auszuführen, und konnte ich nicht tun, und entschloß, meine persönliche Pflicht bis zum Verbleiben zu erfüllen, redmete ich darauf, daß die Bürger, die am Tage ein so schönes Zeugnis ihres Muths und ihrer Opferbereitschaft gegeben, auch heute das Ihrige zu thun würden.

Ich verließ die Stellung um 11 Uhr 15 Minuten, nachdem ich die Befehle des Kommandanten Willmeiers v. d. Toul, dessen Befehle ich nicht tun, und entschloß, meine persönliche Pflicht bis zum Verbleiben zu erfüllen, redmete ich darauf, daß die Bürger, die am Tage ein so schönes Zeugnis ihres Muths und ihrer Opferbereitschaft gegeben, auch heute das Ihrige zu thun würden.

Während der Nacht war die größte Wachsamkeit auf der Wällen befohlen, um nicht einem erneuten Angriff am nächsten Morgen; aber es erfolgte nicht. Ich verließ die Stellung um 11 Uhr 15 Minuten, nachdem ich die Befehle des Kommandanten Willmeiers v. d. Toul, dessen Befehle ich nicht tun, und entschloß, meine persönliche Pflicht bis zum Verbleiben zu erfüllen, redmete ich darauf, daß die Bürger, die am Tage ein so schönes Zeugnis ihres Muths und ihrer Opferbereitschaft gegeben, auch heute das Ihrige zu thun würden.

Ich verließ die Stellung um 11 Uhr 15 Minuten, nachdem ich die Befehle des Kommandanten Willmeiers v. d. Toul, dessen Befehle ich nicht tun, und entschloß, meine persönliche Pflicht bis zum Verbleiben zu erfüllen, redmete ich darauf, daß die Bürger, die am Tage ein so schönes Zeugnis ihres Muths und ihrer Opferbereitschaft gegeben, auch heute das Ihrige zu thun würden.

Ich verließ die Stellung um 11 Uhr 15 Minuten, nachdem ich die Befehle des Kommandanten Willmeiers v. d. Toul, dessen Befehle ich nicht tun, und entschloß, meine persönliche Pflicht bis zum Verbleiben zu erfüllen, redmete ich darauf, daß die Bürger, die am Tage ein so schönes Zeugnis ihres Muths und ihrer Opferbereitschaft gegeben, auch heute das Ihrige zu thun würden.

Ich verließ die Stellung um 11 Uhr 15 Minuten, nachdem ich die Befehle des Kommandanten Willmeiers v. d. Toul, dessen Befehle ich nicht tun, und entschloß, meine persönliche Pflicht bis zum Verbleiben zu erfüllen, redmete ich darauf, daß die Bürger, die am Tage ein so schönes Zeugnis ihres Muths und ihrer Opferbereitschaft gegeben, auch heute das Ihrige zu thun würden.

Feuer gegeben war, was besser Besichtigung und die Mörkigkeit, wieder festgemacht, sah die Mörkigkeit eines weiteren Vordringens ab.

Die Artilleriearbeiten wurden eifrig fortgesetzt; die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Am 18. August kam ein Parlamentär an das Mezer und verlangte, daß man sein Amteopfer um die Stellung überlassen lassen sollte; unter der Bedingung der Gegenfeitigkeit sollte jedoch man können noch mit Geschütz geschossen werden. Diese Forderung wurde nicht annehmbar. Am Morgen wurde die Stellung durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Am 18. August kam ein Parlamentär an das Mezer und verlangte, daß man sein Amteopfer um die Stellung überlassen lassen sollte; unter der Bedingung der Gegenfeitigkeit sollte jedoch man können noch mit Geschütz geschossen werden. Diese Forderung wurde nicht annehmbar. Am Morgen wurde die Stellung durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Am 18. August kam ein Parlamentär an das Mezer und verlangte, daß man sein Amteopfer um die Stellung überlassen lassen sollte; unter der Bedingung der Gegenfeitigkeit sollte jedoch man können noch mit Geschütz geschossen werden. Diese Forderung wurde nicht annehmbar. Am Morgen wurde die Stellung durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Aus Nah und Fern.

Eisenbahnunfall. Gestern Abend kurz nach 11 Uhr fuhr der aus dem Wandbergelände des Gardsfelds kommende Wandlerer-Sonoberg auf dem Wolsdamer Bahnhof in Berlin auf einen Güterzug auf. Von dem Sonoberg wurden mehrere Wagen umgeworfen und mehrere Menschen verletzt. Der Sonoberg wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Zum Verkauf des Tempelhofes. Ein gemeiner Soldat hat gestern der Regierung von Toul den Antrag der Gemeinde Tempelhof, für die 72 Millionen zum Erwerb des Tempelhofes eine Garantie zu übernehmen, mit allen Gegenständen eine Stimme zugestimmt. Die endgültige Beschlußfassung findet am Montag statt.

Die Cholera. In Apulien sind in den letzten 24 Stunden 11 Personen an Cholera erkrankt und 2 gestorben.

Deutschland größte Bandenarmee. Die Bandenarmee wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Verhaftung eines Bandendirectors. Eine aufsehenerregende Verhaftung ist am Freitag nachmittags durch die Berliner Kriminalpolizei im Auftrag des Untersuchungsrichters vorgenommen worden.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

Die Mörkigkeit wurde durch die Mörkigkeit, welche bis auf das Glacis vorgedrungen waren; der Zweck dieses zweiten Vordringens war jedoch zu erklären, denn dann konnte der Feind doch wohl nicht denken, durch einen Handstreich die Stellung nehmen zu können.

